



Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für
Europa und Eine Welt
Herrn Patrick Kunz, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/3400
VORLAGE

DIE MINISTERIN
Daniela Schmitt
Stiftsstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-2201
Telefax 06131 16-2170
poststelle@mwvlw.rlp.de
www.mwvlw.rlp.de

 Februar 2023

Sitzung des Ausschusses für Europa und Eine Welt am 2. Februar 2023

TOP 2 Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges auf den Lebensmittelmarkt/
die Lebensmittelindustrie

Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT – Vorlage 18/3135

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

entsprechend der Zusage in der Sitzung des Ausschusses für Europa und Eine Welt
am 2. Februar 2023 erhalten Sie zu vorgenanntem Tagesordnungspunkt den
beigefügten Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen


Daniela Schmitt

Sprechvermerk

Sitzung des Ausschusses für Europa und Eine Welt am 02.02 2023

TOP 2 Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges auf den Lebensmittelmarkt /
die Lebensmittelindustrie

Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT

- Vorlage 18/3135 -

Anrede,

von den Auswirkungen und Folgen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind neben der landwirtschaftlichen Primärproduktion auch ihre vor- und nachgelagerten Bereiche und damit auch die lebensmittelverarbeitenden Unternehmen, der Lebensmittelmarkt bzw. die Lebensmittelbranche insgesamt betroffen. Seit Februar letzten Jahres wurde und wird immer deutlicher, wie eng verzahnt Wirtschaftspolitik, Energiepolitik und auch Agrarpolitik mit der Sicherheits- und Friedenspolitik sind.

Energie ist durch die ausbleibenden Gaslieferungen aus Russland zum knappen Gut und damit sehr teuer geworden. Die Gesellschaft wie auch die Industrie ist dazu aufgefordert - wo immer möglich - Energie einzusparen. Um Energiesicherheit zu gewährleisten und die Produktion abzusichern, haben einige lebensmittelverarbeitende Unternehmen einen sog. ‚fuel switch‘ von Gas auf Öl vollzogen. Notwendige Genehmigungsprozesse, die uns bekannt gemacht wurden, sind von der jeweils zuständigen Behörde zügig abgewickelt worden.

In der Landwirtschaft sind neben den Energiekosten auch die Kosten für mineralischen Dünger, Futtermittel, Ersatzteile, Landtechnik und Dienstleistungen, teilweise

erheblich, gestiegen. Von diesen inflationären Tendenzen sind auch die vor- und nachgelagerten Bereiche der zunehmend komplexen Wertschöpfungsketten betroffen. Wenige konkrete Beispiele möchte ich näher erläutern:

- 1) **Düngemittel:** Der enorme Anstieg der Gaspreise hat dazu geführt, dass Düngemittel aufgrund der energieintensiven Produktion im September 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 149 % teurer waren. Der Düngermarkt ist aktuell ausreichend versorgt, die Preise sind tendenziell rückläufig. Inwieweit sich die nach wie vor hohen Düngerpreise auf die Anbauintensität und letztlich auf das Ertragsniveau bei den wichtigsten Feldfrüchten auswirken, bleibt abzuwarten.
- 2) **Milch:** Für das abgelaufene Kalenderjahr 2022 rechnet die ‚Zentrale Milchmarkt Berichterstattung GmbH‘ [ZMB] mit einem vorläufigen Milchpreis von 53 Cent/kg Rohmilch (4,0 Prozent Fett, 3,4 Prozent Eiweiß). Inklusive geschätzter Nachzahlungen werde der Milchpreis daher rund 46 Prozent über dem des Jahres 2021 liegen. Damit kann trotz gestiegener Produktionskosten auskömmlich gewirtschaftet werden.
- 3) **Nahrungsmittel:** Die Preise für Nahrungsmittel [bezogen auf Deutschland] erhöhten sich 2022 gegenüber 2021 um 13,4 %. Überdurchschnittlich stark verteuerten sich Speisefette und Speiseöle (+36,2 %, darunter Sonnenblumenöl, Rapsöl oder Ähnliches: +63,9 %; Butter: +39,1 %) sowie Molkereiprodukte und Eier (+19,7 %). Auch andere Nahrungsmittelgruppen wie Fleisch und Fleischwaren (+14,6 %) oder Brot und Getreideerzeugnisse (+13,5 %) wurden 2022 überdurchschnittlich teurer gegenüber 2021.

Anrede,

Aufgrund der enorm gestiegenen Energiepreise wurden im Herbst 2022 einzelne Produktionsanlagen für Betriebsmittel, insbesondere für N-Dünger, Ad Blue und

Kohlendioxid, zeitweilig stillgelegt, z.B. SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, wodurch es in den verzahnten Lieferketten partiell an Vorprodukten fehlte. Prominentes, medial vielbeleuchtetes Beispiel war der Kohlensäuremangel in der Bierherstellung. Einzelne Säuren und Laugen sind bzw. waren teilweise Mangelware, um ein weiteres Beispiel zu nennen. Die Lage hat sich zwischenzeitlich nach unserem Kenntnisstand insgesamt deutlich entspannt.

Vor dem Hintergrund der multiplen Krisenlage hat das MWVLW einen Agrarkrisenstab mit Vertreterinnen und Vertretern der Agrarverwaltung aus den Dienstleistungszentren Ländlicher Raum (DLR) und der ADD sowie dem MWVLW etabliert, der intensiv mit Verbänden sowie dem vor- und nachgelagerten Bereich der Urproduktion zusammenarbeitet. Organisatorisch ist er an den im MWVLW eingerichteten abteilungsübergreifenden Gaskrisen- bzw. Energiekrisenstab angedockt, der wiederum dem ressortübergreifenden Krisenstab der Landesregierung zuarbeitet.

Durch den engen Austausch gelingt es uns im Agrarkrisenstab, ein aktuelles Lagebild zu erhalten und Problemfelder frühzeitig zu identifizieren, um bei Bedarf möglichst präventiv Lösungsansätze zu erarbeiten und zu verfolgen.

Anrede,

um besonders betroffene landwirtschaftliche Betriebe zu unterstützen, hat die EU-Kommission Mittel aus der Krisenreserve zur Verfügung gestellt.

Auf Deutschland entfielen 60 Mio. Euro.

Deutschland hat diese außerordentliche Anpassungshilfe der EU auf 180 Mio. Euro aufgestockt und im September 2022 ausgezahlt. Einbezogen waren energieintensive Betriebe, wie z.B. in der Tierhaltung und im Obst- und Gemüseanbau. Daneben wurde ein Kleinbeihilfeprogramm

u.a. für unter Glas anbauende Betriebe mit hohem Energiebedarf aufgesetzt.

Auch die Landesregierung steht in schweren Zeiten an der Seite der landwirtschaftlichen Betriebe und Unternehmen. Lassen Sie mich einige Beispiele nennen:

- 2022 war es uns besonders wichtig, dass die Betriebe die Direktzahlungen, aber auch die Ausgleichszulage und die Prämien für die Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) sowie den Öko-Landbau, frühestmöglich erhalten. Insgesamt wurden bis zum 21. Dezember 250 Millionen Euro an unsere Landwirtinnen und Landwirte, Winzerinnen und Winzer an Flächenzahlungen überwiesen.
- Die Wiedereinführung der Ausgleichszulage 2022 als Erschwernisausgleich für die von der Natur benachteiligten Gebiete möchte ich an dieser Stelle hervorheben. Rheinland-Pfalz hat hier im letzten Jahr rund 9 Mio. Euro ausgezahlt.
- Die Fortführung bewährter Förderinstrumente in der zweiten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), wie die einzelbetriebliche Investitionsförderung, der Wirtschaftswegebau und die Bodenordnung.

Anrede,

Auch beim Thema ‚Ernährungssicherheit‘ waren wir aktiv. Während das Bundeslandwirtschaftsministerium sich für 2022 lediglich dazu bewegen ließ, Aufwüchse von Ökologischen Vorrangflächen zur Futternutzung freizugeben, haben wir für das Jahr 2023 die Aussetzung des **Fruchtwechsels** und der **Stilllegung** auf Bundesebene erreicht. Die Betriebe können die Flächen nun für die Lebensmittelproduktion und somit im Sinne der Ernährungssicherheit nutzen. Damit wird auch die Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz einen kleinen, aber wichtigen solidarischen Beitrag zur Welternährung leisten.

Anrede,

Bezogen auf den Import- und Export von Lebensmitteln sowie von Produkten zur Lebensmittelherstellung liegt die Zuständigkeit für entsprechende Maßnahmen bei der Europäischen Union, die für den Außenhandel der EU zuständig ist. Mit Blick auf die Bepreisung von Lebensmitteln und (Roh-)Produkten und in die Preisgestaltung für Lebensmittel im Einzelhandel darf ich festhalten, dass die Landesregierung hier nicht direkt in die Preisgestaltung eingreifen kann und will. Ich darf betonen: Preiskontrollen sind auf diesen Märkten kein Instrument einer marktwirtschaftlich orientierten Politik. Sofern es aufgrund unzureichenden Wettbewerbs zu überhöhten Preisen kommen sollte, ist es Aufgabe des Wettbewerbsrechts dies zu verhindern. Im Regelfall ist hier das Bundeskartellamt gefordert.

Vielen Dank!